

Medikamentelle und chirurgische Behandlung vererbter Gelenksprobleme: Kniescheibenluxation (Patellarluxation, PL)

Daniel Koch, Dr. med. vet. ECVS, Universität Zürich

1. Auftreten

Kniescheibenluxationen (Patellarluxationen PL) sind typisch rasse-bezogene Probleme. Aufgrund von Verkrümmungen der Knochen der Hintergliedmasse, abnormen Muskelzügen von Becken bis Unterschenkel und dem Trend zur Miniaturisierung diverser Hunderasse kommt es zur Abweichung des normalen Streckapparates über das Kniegelenk. Dies führt innerhalb von wenigen Lebensmonaten zum Ausweichen der Kniescheibe (Patella), welche als Schutz in diesen Streckapparat aus Muskeln, Sehnen und Bändern eingelassen ist, aus ihrer Führung über dem unteren Oberschenkel. Sie rasiert gewissermassen den Knorpel bei jeder Luxation ab, bis sie in einer permanenten Luxation hängen bleibt.

Kleine Hunde haben eher Luxationen nach innen (medial), grosse Hunde nach aussen (lateral). Das erste Auftreten ist meist im ersten Lebensjahr.

2. Diagnose

Als typischen Gang beobachtet man ein abwechslungsweises Laufen auf vier und dann wieder drei Beinen. Bei der Untersuchung wird die Kniescheibenposition beim Hund oder bei der Katze in allen möglichen Lagen und bei Streckung und Beugung der Hintergliedmasse ertastet, ihre Tendenz zur Luxation festgestellt und die Reposition geprüft. Die Luxation wird dann nach innen oder nach aussen in vier Graden eingestuft. Tierärzte und Züchter haben in den vergangenen 6 Jahren enorme Anstrengungen unternommen, den Untersuchungsgang zu vereinheitlichen und die Einteilungen streng zu handhaben. Die „Zürcher Methode“ ist auch in Deutschland und Österreich etabliert.

3. Behandlung

Patellarluxationen werden behandelt, wenn sie zu deutlichen Lahmheiten führen. Nach einem Zugang zum Kniegelenk wird die Führung der Patella auf dem Oberschenkel vertieft (Sulkoplastie) sowie der Ansatz des geraden Kniescheibenbandes, worin sich die Patella befindet, entweder nach aussen oder nach innen versetzt und fixiert. Die Hunde

erholen sich in der Regel rasch vom Eingriff. Es werden für ein paar Tage Schmerzmittel und Knorpelaufbaupräparate eingesetzt und das Bein mit einem Verband immobilisiert. Die Prognose ist in der Regel gut.

